

10 Mein Aquarium

Schon als kleiner Bub interessierte mich das Leben im Wasser. Besonders die Fische übten eine große Anziehungskraft auf mich aus.

Mit ca. 25 Jahren hatte ich mich entschlossen ein Aquarium zu besitzen. Das durfte natürlich nicht viel Geld kosten. Ich hatte schon gewisse Vorstellung, wie das Aquarium aussehen sollte. Zur damaligen Zeit gab es noch keine geklebten Aquarien, wie in der heutigen Zeit. Es sollte ein Rahmenaquarium werden. Die vier senkrechten Steher sollten nach oben hin immer schmaler werden. Für das ganze Aquarium war ein rostfreier Stahl vorgesehen. Dabei kam mir gleich mein Cousin Fritz in Erinnerung. Fritz war Ingenieur und arbeitet bei der bekannten Firma Böhler

in Kapfenberg. Auch ein Apparatebau war bei Böhler angegliedert, sodass auch eine Menge Blechabfälle anfielen. Ich ging mit Fritz auf den Lagerplatz dieser Blechabfälle und suchte entsprechende Blechabfälle mit 2,5 mm Blechstärke. Ich hatte Glück, um genug Abfälle finden. Nachdem ich in einer Metallbaufirma als Arbeitsvorbereiter beschäftigt war, hatte ich guten Kontakt zu den Arbeitern. Mit Robert, einen gelernten Schlosser und Vorarbeiter, verstand ich mich am besten. Er war auch auf der Schlagschere und Abkantpresse der Meister seines Faches. Er schnitt und kantete das Blech, so wie ich es brauchte und schweißte das Ganze zu einem Rahmen. Damals war es nicht so einfach, rostfreies Blech zu schweißen. Man

brauchte nämlich dafür die geeigneten Elektroden. Nun war das Rohgerüst fertig. Nachdem wir in der Firma mit etlichen Metallschleifern zusammen arbeiteten, war es kein Problem einen zu finden, der mir das Gerüst auf Hochglanz schliff. Natürlich schliff mir der Schleifer das Aquarium gratis. Nachdem wir in der Firma auch Geschäftsportale herstellten, hatten wir auch guten Kontakt zu den verschiedenen glasverarbeitenden Betrieben. Eines Tages erhielt ich die Nachricht, dass bei einer Firma die Auslagenscheibe gebrochen war. Die Bruchstücke waren ein ca. 8 mm starkes Spiegelglas. Das war genau die Stärke, die ich für mein Aquarium benötigte. Gott sei Dank, die Bruchstücke waren so groß, dass ich sie für mein Aquarium verwenden konnte. Immerhin hatte das Aquarium folgende

Größe: L = 90 cm, B = 40 cm, H = 50 cm. Also ein ca. 180 l fassendes Aquarium. Die Höhe von 50 cm hatte ich deswegen gewählt, da einer meiner Lieblingsfische der Scalare war. Das sind Segelflosser, die bereits im jugendlichen Alter eine beachtliche Höhe erreichten. Nun begann ich mit der Einrichtung des Aquariums. Natürlich sollte auch eine dekorative Wurzel das Bild verschönern. Wir (meine Freunde und ich) fuhren oft mit dem Rad in die Weinberge in der Umgebung von Wien. Dort fanden wir wunderschöne Wurzeln von Weinstöcken. Die hatten wir dann zu Hause in einem Kübel mit Wasser versenkt und mit einem Stein beschwert, da die Wurzel starken Auftrieb hatte. Nach ca. 2-3 Monaten waren die Wurzeln so schwer, dass sie keinen Auftrieb mehr hatten und konnten nun ins Aquarium

gesetzt werden. Nun kam es auf die Pflanzenauswahl an. Sagittaria, Cryptocoryne, Vallisneria, Wistarien, Ludwigia, Echinodorus. Was soll man da verwenden? Da war oft guter Rat teuer. Auf die Wurzel wurde dann mit einem dünnen Perlonfaden ein attraktives Farn gebunden, dass dann mit der Zeit an der Wurzel anwuchs. Nun kamen die Fische dran. Die Scalare waren die ersten, die mein Aquarium bevölkerten. Dann gefielen mir besonders die bunten Sumatrabarben. Was ich aber nicht wusste, dass die Sumatrabarben die dünnen Fühler der Scalare immer anknabbern wollten. Dadurch erschrecken die Scalare und schwammen eiligst davon. Im Jahre 1970 kam mein Sohn zur Welt. Zu dieser Zeit gab es nur ein Fernsehprogramm. Als unser Sohn etwas größer war, stellten wir ihn immer zum

Aquarium, wo er das Herumschwimmen der Fische interessiert beobachten konnte. Das war dann für ihn das 2. Fernsehprogramm.

